



## **Luftbildauswertung auf Kampfmittelbelastung Ottilienbergweg, Neubau Wasserbehälter Schorndorf**

Datum: 14.06.2021

Projekt-Nr.: 21.06.15-02

Bearbeiter: Rudolf Legler, M. Sc.

Auftraggeber (AG): Stadtwerke Schorndorf GmbH  
Robert-Bosch-Straße 9  
73614 Schorndorf

Ansprechpartner: Herr Michael Betz  
Tel.: 0 71 81/9 64 50-0  
Fax: 0 71 81/9 64 50-810  
Mail: michael.betz@stadtwerke-schorndorf.de

Planungsbüro: RBS wave GmbH  
Herr Patrick Blank  
Mittlerer Pfad 2-4  
70499 Stuttgart  
Tel.: 07 11/1 85 71-558  
Fax: 07 11/1 85 71-508  
Mobil: 01 51/62 77 29 22  
Mail: p.blank@rbs-wave.de

Bestellnummer des AG: 2100489

Auftragserteilung: 25.05.2021



## 1. Zusammenfassung

Die vorliegende Luftbildauswertung für das Projekt „Ottilienbergweg, Neubau Wasserbehälter“ in Schorndorf wurde zur Vorerkundung einer potenziellen Belastung durch Kampfmittel aus dem Zweiten Weltkrieg, vorrangig Sprengbomben-Blindgänger, erstellt. Sie basiert auf der Auswertung historischer Luftbilder aus den Kriegsjahren und liefert folgendes Ergebnis:

Die untersuchten Luftbilder liefern keine Hinweise auf eine erhöhte potenzielle Belastung des Untersuchungsgebiets durch Kampfmittel aus dem Zweiten Weltkrieg.

Nach unserem jetzigen Kenntnisstand können die geplanten Erkundungs- und Bauarbeiten für das Bauvorhaben ohne weitere Auflagen durchgeführt werden.

**Diese Aussagen können nicht als Garantie für die absolute Kampfmittelfreiheit des Untersuchungsgebiets gewertet werden. Sie beziehen sich ausschließlich auf das dargestellte Untersuchungsgebiet und gelten für den Zeitraum des beschriebenen Bauvorhabens.**



## 2. Aufgabenstellung

In Schorndorf ist im Ottilienbergweg der Bau eines Wasserhochbehälters am Ottilienberg geplant. Zur Absicherung der Erkundungs- und Bauarbeiten soll das Untersuchungsgebiet mit Hilfe einer Luftbildauswertung auf das mögliche Vorhandensein von Sprengbomben-Blindgängern aus dem Zweiten Weltkrieg untersucht werden.

Dazu werden die von den alliierten Streitkräften zwischen 1940 und 1945 aufgenommenen derzeit verfügbaren Luftbilder auf vorhandene Sprengbombenrichter, schwere Gebäudeschäden und militärische Strukturen hin untersucht. Sprengbombenrichter sind in unbebauten und vegetationsarmen Gebieten anhand ihres runden Kraterbilds und des sternförmigen Auswurfsaums, abhängig von ihrem Alter, der Bildqualität und der Beschaffung des Untergrunds, in der Regel gut zu erkennen. War ein Trichter der Witterung und anderen Umwelteinflüssen ausgesetzt, hat sich seine optische Erscheinung möglicherweise verändert, z. B. indem er abflachte oder wieder verfüllt wurde. In bebauten und vegetationsreichen Gebieten, wie Städten und Wäldern, ist das Erkennen von Trichtern deutlich schwieriger, da sie durch Schlagschatten und/oder Verkippung (Radialversatz) von hohen Strukturen verdeckt werden können.

Sprengbomben-Blindgänger sind weder von einem runden Krater noch von einem sternförmigen Auswurf umgeben. Die Größe ihres Einschlagspunkts entspricht dem Durchmesser der Sprengbombe, welcher in der Regel bei ca. 50 Zentimetern liegt. Sprengbomben-Blindgänger sind daher nur auf Luftbildern von besonders guter Qualität und unter besten räumlichen Bedingungen als kleine, dunkle Punkte zu erkennen.

Artilleriebeschuss ist in Abhängigkeit von der Qualität der verfügbaren historischen Luftbilder in der Regel ebenfalls äußerst schwierig zu erkennen, da die Explosionstrichter von Artilleriegranaten ungleich kleiner und flacher sind als die der Sprengbombenrichter. Die Einschlagspunkte nicht explodierter Artilleriegranaten sind dabei noch mal um ein Vielfaches kleiner. Neben Luftbildern bester Qualität liefern häufig Archivrecherchen Hinweise für einen Artilleriebeschuss und dadurch entstandene Schäden.

Aufgrund der dargelegten Widrigkeiten und um ein möglichst vollständiges Bild der potenziellen Kampfmittelbelastung zu erhalten, gilt es, Luftbilder möglichst vieler verschiedener Zeitschnitte auszuwerten. Wir führen zu diesem Zweck regelmäßig neue Recherchen zur Luftbildabdeckung durch und erweitern ständig unsere Bestände.

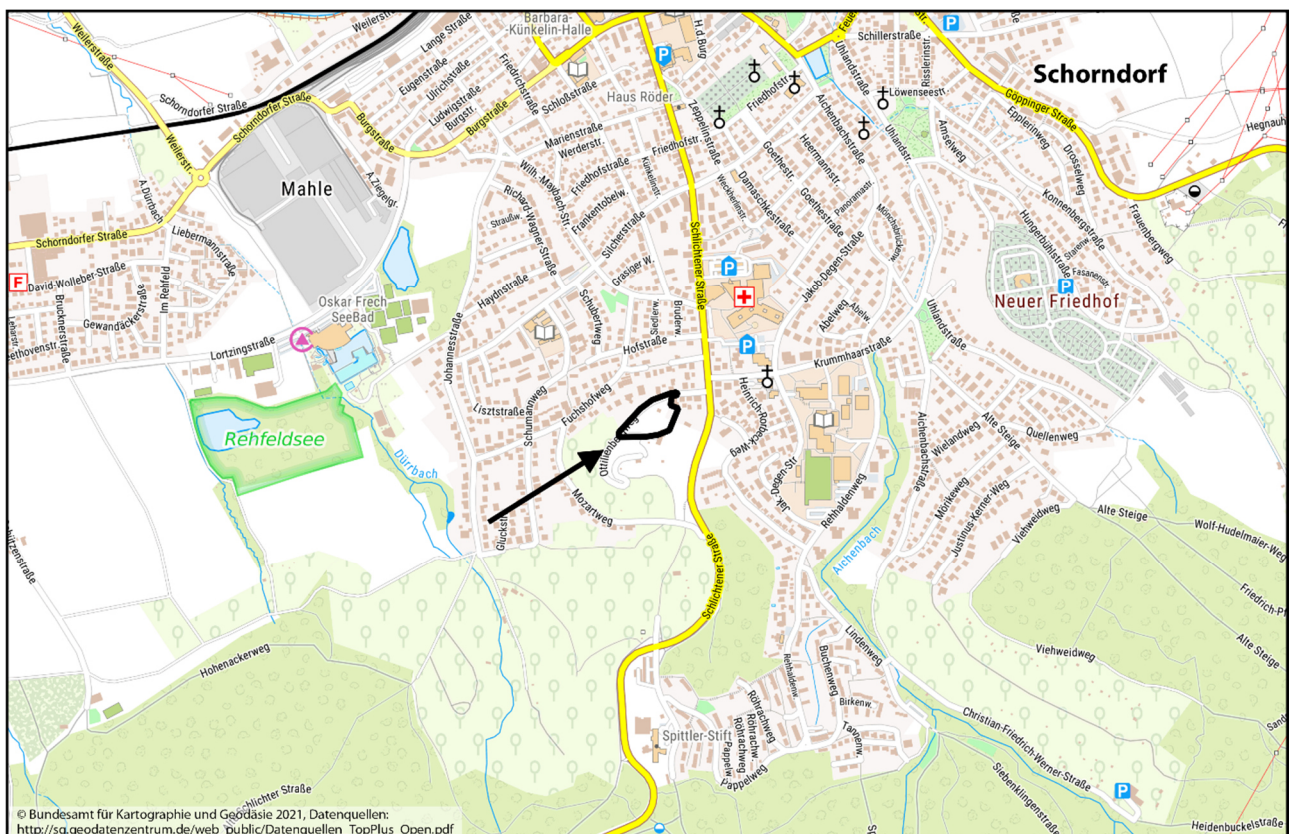
Auf Basis der aus den Luftbildern gewonnenen Informationen können Aussagen in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Sprengbomben-Blindgängern getroffen werden.

### 3. Untersuchungsgebiet

#### 3.1. Angaben zum Untersuchungsgebiet

Projekt: Ottilienbergweg, Neubau Wasserbehälter  
 Bundesland: Baden-Württemberg  
 Stadt: Schorndorf  
 Straße: Ottilienbergweg  
 Gemarkung: Schorndorf  
 UTM 32N-Koordinaten ca.: R: 538 650, H: 5 404 779

*Übersichtsdarstellung mit Lage des Untersuchungsgebiets (schwarz markiert)*



### **3.2. Einordnung in den historischen Kontext**

Die Große Kreisstadt Schorndorf liegt im Remstal zwischen Schurwald und Welzheimer Wald. Haupterwerbsquellen bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts waren die Landwirtschaft und der Weinbau. Im Zuge der Industrialisierung und mit dem Anschluss an die Remstalbahn 1861 entstanden die ersten Fabriken in der Stadt. 1938 kam Schorndorf zum Landkreis Waiblingen und ist seit 1973 Teil des Rems-Murr-Kreises.

Im Zweiten Weltkrieg wurde Schorndorf Ziel alliierter Luftangriffe. Der erste Angriff fand in der Nacht vom 4. auf den 5. Mai 1942 statt, der Großteil der Bomben fiel allerdings auf freies Feld. Weitere Angriffe am 21. Februar und 21. Juli 1944 verursachten nur leichte Gebäudeschäden am Stadtrand. Gegen Ende des Krieges, am 6., 14. und 17. April 1945, wurden durch Jagdbomberangriffe im Stadtkern sowie im Bereich des Bahnhofs mindestens fünf Gebäude zerstört und zahlreiche weitere beschädigt. Kurz vor der Besetzung wurde Schorndorf am 20. April 1945 durch amerikanische Artillerie beschossen. Dabei entstanden schwere Schäden am Bahnhof und an der Stadtkirche. Am 21. April 1945 wurde Schorndorf von amerikanischen Truppen eingenommen.

## **4. Auswertungsgrundlagen**

Eine Luftbildrecherche ergab, dass der für das Untersuchungsgebiet relevante Bereich von 20 Luftbildern aus dem Befliegungszeitraum vom 24.12.1944 bis zum 09.07.1945 erfasst wird. Nahezu alle diese Luftbilder wurden beschafft.

Die Qualität der Luftbilder hinsichtlich Schärfe, Auflösung, Bildmaßstab sowie Einflüssen des Aufnahmezeitpunkts (z. B. Sonnenstand, Verschattung, Vegetationsphase, Rauch) und der Witterungsverhältnisse (Wolken, Dunst, Regen, Schnee) ist als mäßig zu bewerten.

Das eigentliche engere Untersuchungsgebiet ist in Bezug auf Sprengbombentrichter schlecht und in Bezug auf Blindgänger-Einschläge sehr schlecht einzusehen.

## **5. Luftbildauswertung**

### **5.1. Methodik der Luftbildauswertung**

Die Luftbilder werden mit Hilfe verschiedener bildgebender Verfahren analoger und digitaler Art, soweit möglich stereoskopisch, durchmustert und in Bezug auf mögliche Sprengbombentrichter, Blindgänger-Einschläge, Artilleriebeschuss, militärische Nutzungen, Verteidigungsanlagen und zerstörte bzw. schwer beschädigte Gebäude untersucht und ausgewertet.

Zur Analyse der Gesamtsituation werden gegebenenfalls die Art und Weise der Bombardierungen, außerdem die Häufigkeit der in der Umgebung des Untersuchungsgebiets auftretenden Sprengbombentrichter sowie im Speziellen Flakstellungen, Grabensysteme oder weitere militärisch angelegte und genutzte Strukturen sowie die zivile Infrastruktur miteinbezogen.

Zusätzlich zum eigentlichen Untersuchungsgebiet wird ein projekt- und bundeslandspezifischer Sicherheitspuffer ausgewertet, da auch Befunde wie Sprengbombentrichter, zerstörte Gebäude etc. innerhalb dieses für das Untersuchungsgebiet relevanten Bereichs dazu führen, dass weitere Untersuchungen durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst des jeweiligen Bundeslandes oder durch ein privates autorisiertes Unternehmen notwendig werden.

## **5.2. Ergebnisse der Luftbildauswertung**

Auf keinem der untersuchten Luftbilder finden sich im Untersuchungsgebiet und in dem für das Untersuchungsgebiet relevanten Bereich Hinweise, die auf einen Beschuss mit Artillerie oder eine Bombardierung mit Sprengbomben rückschließen lassen. Ebenso sind keine Hinweise auf zerstörte Gebäude, Flakstellungen, Grabensysteme und weitere militärisch genutzte Strukturen auszumachen.

## **6. Fazit**

Die Luftbildauswertung hat keine Anhaltspunkte für das mögliche Vorhandensein von Sprengbomben-Blindgängern innerhalb des Untersuchungsgebiets ergeben. Es besteht keine Notwendigkeit, den Kampfmittelbeseitigungsdienst Baden-Württemberg oder ein anderes autorisiertes Unternehmen zu weiteren Erkundungen einzuschalten.

**Nach unserem jetzigen Kenntnisstand sind in Bezug auf Sprengbomben-Blindgänger keine weiteren Maßnahmen erforderlich. Die Erkundungs- und Bauarbeiten können diesbezüglich ohne weitere Auflagen durchgeführt werden.**

Dieser Bericht hat nur für das oben und auf der Anlage 1 beschriebene Untersuchungsgebiet und für den Zeitraum des beschriebenen Bauvorhabens Gültigkeit. Es können daraus keine Aussagen für eventuelle Eingriffe in den Untergrund außerhalb des Untersuchungsgebiets abgeleitet werden.

Die vorliegende Luftbildauswertung basiert auf der Interpretation der im Kapitel 4 „Auswertungsgrundlagen“ genannten Bilder. Daher beziehen sich die gemachten Aussagen nur auf die Befliegungsdaten der ausgewerteten Luftbilder und können nicht darüber hinausgehen. In der Vergangenheit bereits durchgeführte Räumungen oder Veränderungen der untersuchten Fläche, wie beispielsweise Baumaßnahmen,



Geländeabtragungen oder Aufschüttungen in der Nachkriegszeit, die zu einer Veränderung der Belastungssituation geführt haben können, sind in dieser Auswertung nicht berücksichtigt.

**Diese Mitteilung kann nicht als Garantie für die absolute Kampfmittelfreiheit des Untersuchungsgebiets gewertet werden.**

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

---

Benedikt Herré  
- Geschäftsführer -

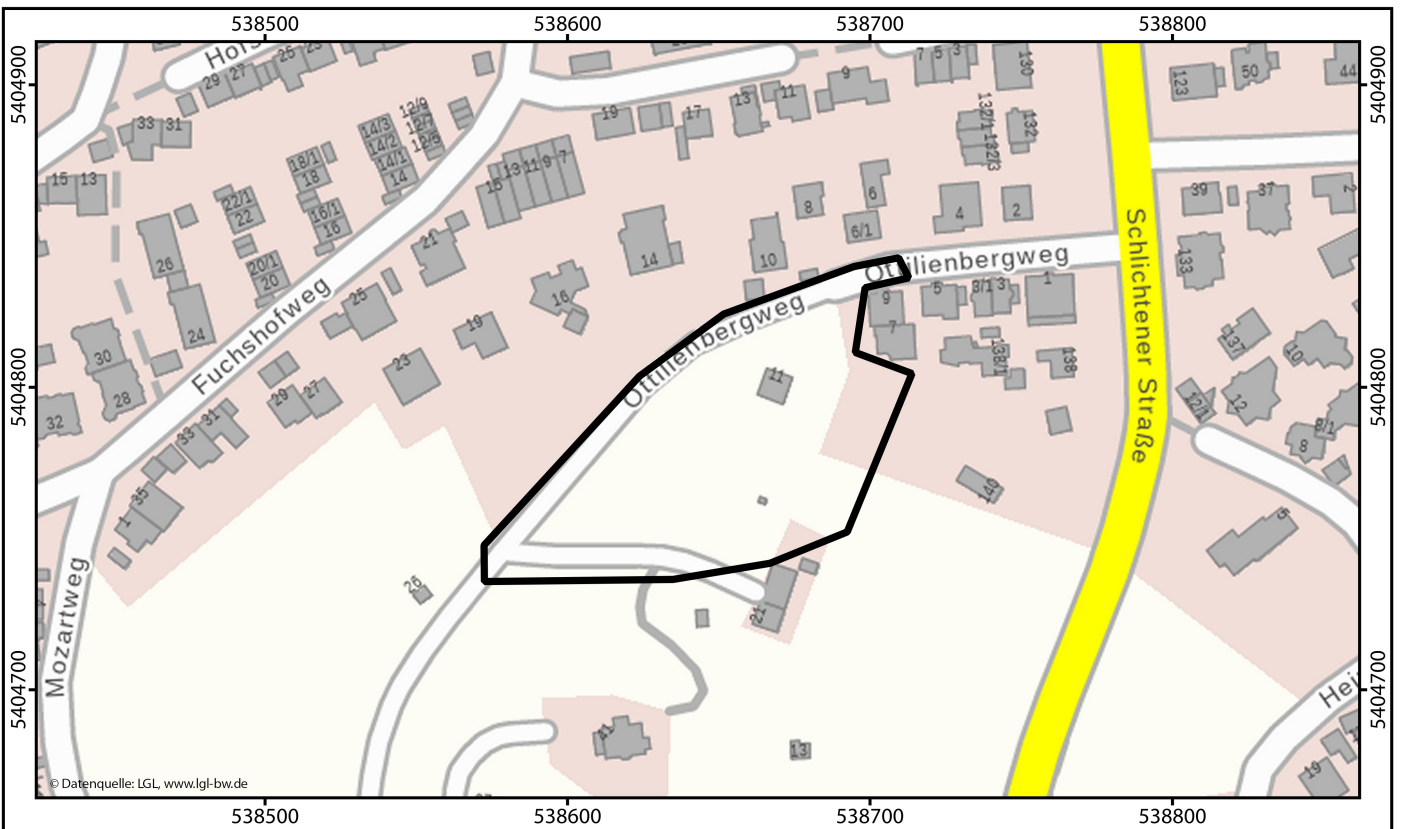
---

Rudolf Legler, M. Sc.  
- Bearbeiter -

---

**Anlage 1:** Untersuchungsgebiet und Ausschnittvergrößerung eines Luftbilds vom 17.05.1945





Untersuchungsgebiet (fett umgrenzt).

Legende



Untersuchungsgebiet



0 25 50 75 100 m



ca.-Maßstab 1 : 2500  
Koordinatenreferenzsystem: ETRS89 UTM32N



Untersuchungsgebiet (gestrichelt umgrenzt) auf einer Ausschnittvergrößerung eines entsprechenden Luftbilds vom 17.05.1945. Die Reproduktion des Luftbilds ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Projekt-Nr.: 21.06.15-02

Bearbeiter: Legler

14.06.2021

Anlage 1

Luftbildauswertung auf Kampfmittelbelastung

Schorndorf  
Ottilienbergweg, Neubau Wasserbehälter



**Luftbildauswertung GmbH**

Ludwigstraße 17 B  
D – 70176 Stuttgart

Tel.: +49 (711) 28 69 29-0  
Fax: +49 (711) 28 69 29-99

Mail: [info@lba-luftbildauswertung.de](mailto:info@lba-luftbildauswertung.de)